

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0593
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0593

Einen Schei....muss ich

Komödie in 3 Akten

von
Gloria Steinbach

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

Bühnenbild

Zum Inhalt:

Hannelore ist seit ein paar Tagen Witwe. Sie möchte ihr ganzes Leben umkrepeln, also neu ordnen. Sie hatte ein solides Leben, dass sie unbedingt ändern möchte. Das heißt, keine Langeweile, denn die hatte sie genug an der Seite ihres Mannes. Doch da ist noch Elise, die Schwester ihres verstorbenen Mannes, die Hannelore erklären möchte, wie sie das Trauerjahr zu gestalten hat. Ja sogar wie sie sich kleiden muss. Da hat sie sich aber in ihrer Schwägerin getäuscht. Auch möchte Elise jetzt mit ihrer Schwägerin in den Wellnessurlaub gehen, weil ihr Mann von so etwas nichts hält. Bad Füssing müsste es sein. Elise hat sich schon jede Menge Prospekte schicken lassen, die aber nicht einmal von Hannelore beachtet werden. Hannelores Kinder Sven und Kerstin sind der Meinung, dass sich ihre Mutter ihr Leben so gestalten soll, wie sie es möchte. Aber manchmal haben sie das Gefühl, die Mutter übertreibt etwas. Als ihre Mutter erst um 6 Uhr morgens nach Hause kam, waren beide verunsichert und hatten Angst um ihre Mutter.

Erich, der Mann von Elise, möchte die Wohnung von der Schwägerin für seine Abenteuer nutzen. Das bekommt Hannelore durch Zufall mit und revanchiert sich. Auch Elise erfährt davon und steht ihrer Schwägerin zur Seite. Mit Karl Heinz, der von Beruf Masseur ist, wird Erich bestens versorgt. Die Folgen sind für Erich bitter. Wenn sie wissen möchten, was sich die Beiden ausgedacht haben, erfahren sie das im 2. und 3. Akt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Im Wohnzimmer von Hannelore steht eine Couch mit einem passenden Tisch und Sesseln. Ein Sideboard mit einer Stereoanlage. Auch ein Telefon ist vorhanden. 3 Eingänge, hinten der Haupteingang, rechts der Abgang für ihre Schwägerin und ihren Schwager, die im 1. Stock des Elternhauses von Elise und ihrem verstorbenen Mann wohnen. Links ist der Abgang zu ihren Räumen im Erdgeschoss. Eine Abstellkammer mit einem langen Vorhang. Es ist Samstagabend, 18.00 Uhr.

1. Szene

Hannelore: *(Sie ist gut gekleidet. Trägt normale Kleider. Hat ein jugendliches Aussehen. Die Stereoanlage ist sehr laut. Das Lied von Mary Roos), „Aufrecht gehen, aufrecht stehen, ich habe gelernt wenn ich fall aufzustehen. (Sie grölt laut mit.)*

Kerstin: *(Sie stürzt auf die Bühne, macht die Stereoanlage aus) Bist verrückt.*

Hannelore: *(singt aber laut weiter) Und wenn ein neuer Tag erwacht und die Sonne wieder lacht. Ist die große*

Kerstin: *(Hält ihrer Mutter den Mund zu) Jetzt geht es los.*

Hannelore: *(Mit dem zugehaltenen Mund von der Tochter) Was soll das?*

Kerstin: Muss das sein, Papa ist erst 1 Woche unter der Erde.

Hannelore: Kann ich aber nichts dazu. Außerdem reicht es, wenn einer tot ist.

Kerstin: Du weißt doch, Tante Elise. *(Zeigt nach oben)*

Hannelore: Dieser vertrocknete Sauerampfer, das vergilbte Sumpfdotterblümchen, selbst das hat mehr Grazie wie die.

Kerstin: Mama du weißt doch wie sie tickt.

Hannelore: Gerade deswegen.

Kerstin: Onkel Erich nimmt sie doch auch nicht ernst.

Hannelore: Wegen der könnte ich noch zur

Kerstin: Die kann doch auch nichts dazu, dass sie so ist.

Hannelore: Soll ich Mitleid haben wegen dieser alten Trauerweide.

In diesem Moment betritt Elise die Bühne, kommt von der rechten Seite. Sie trägt schwarze Kleidung und hat einen strengen Blick. Die Haare sind eng am Kopf frisiert.

Elise: *(aufgeregt) Was war das für eine laute Musik?*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Kerstin:** Das war ich.
- Elise:** Ach so, dann ist es nicht so schlimm.
- Hannelore:** Nein, das war ich. Du alte Trauerweide.
- Elise:** Habe ich richtig gehört?
- Hannelore:** Ich habe Trauer, genau noch 51 Wochen oder 348 Tage. Das kann ja noch heiter werden, wenn ich jeden Tag darüber aufgeklärt werde.
- Elise:** Genau, wenn ich dich so anschau, wie du dich kleidest. Dein Mann ist gerade mal 1 Woche unter der Erde.
- Hannelore:** Habe ich es doch gewusst. Soll ich wie du rumlaufen? Selbst dein Mann findet dich zum Fürchten.
- Elise:** Du bist so gemein.
- Kerstin:** Meine Mutter hat es nicht so gemeint.
- Elise:** Doch, „die“ ist ja so gemein.
- Hannelore:** „Die“, was soll das ?
- Elise:** Die soll sich nicht so aufführen, mein Bruder.....
- Hannelore:** *(fällt ihr ins Wort)* Es reicht, ich bin doch keine Nebelkrähe.
- Elise:** Ich weiß, was du damit sagen willst.
- Hannelore:** Wenn du weißt was ich, damit sagen will, ist es gut.
- Kerstin:** Mama du bist manchmal unmöglich.
- Hannelore:** Aber von der lasse ich mich nicht bevormunden und seit dein Vater tot ist, gibt sie mir jeden Tag neue Order, wie ich mich verhalten muss.
- Elise:** Dein Mann würde sich im Grabe herum drehen.
- Hannelore:** Ohja, wenn er dich so sehen müsste.
- Elise:** Ich weiß wie man sich kleidet bei einem Trauerfall im Haus.
- Hannelore:** Das lasse ich mir nicht gefallen. Weißt du was, ich brauche erstmal einen kleinen Schluck. *(holt sich einen Schnaps aus der Kommode)* Prost.
- Elise:** Musst du jetzt einen Schnaps trinken!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hannelore:** Ja, damit ich dich besser ertragen kann.
- Elise:** Sie kann es nicht lassen.
- Hannelore:** Lasse mich in Ruhe damit.
- Elise:** Ich gehe nach oben, dann hast du deine Ruhe.
- Hannelore:** Es wird Zeit.
- Elise:** Aber bevor ich gehe, muss ich noch etwas sagen. Bei mir kommt kein Alkohol auf den Tisch.
- Hannelore:** Bei mir auch nicht, ich passe auf, dass ich keinen Tropfen verschütte.
- Elise:** Sie hat immer das letzte Wort.
- Hannelore:** Habe ich nicht, aber mit „Der“ werde ich kein Wort mehr reden. *(schenkt sich noch einen Schnaps ein)* Prost. *(sie singt)* Ich trinke auf dein Wohl Marie...
- Elise:** Das werden wir sehen. *(geht ab in der Tür schaut Hannelore lange an)* Auf Wiedersehen, du Gewitterhexe.
- Hannelore:** *(lacht Elise frech ins Gesicht, über einen MP 3 Player oder Rekorder hört man Hannelores Stimme)* Trampeltier. *(normaler Stimme)* Endlich bin ich die los.
- Kerstin:** Mama was denkst du?
- Hannelore:** Die Gedanken sind frei, man kann sie erahnen.
- Kerstin:** Ich kenne dich, du führst was im Schilde? *(geht ab)*
- Hannelore:** *(Hannelores Stimme)* Mist, die kennt mich sehr gut. *(jetzt laut)* Diese Frau raubt mir den letzten Nerv. Die soll mir meine Ruhe lassen. Ich lasse sie doch auch machen, was sie möchte. Meinetwegen kann sie so rumlaufen wie dem Teufel seine Großmutter.

2. Szene

Erich betritt von rechts die Bühne, er trägt einen Jogginganzug

- Erich:** *(geht zur Kommode und holt sich eine Flasche Schnaps heraus. Er trinkt direkt aus der Flasche)* Prost liebe Schwägerin, wenigstens einer, der normal ist in diesem Haus. Die raubt mir den letzten Nerv.
- Hannelore:** Was meinst du wie es mir geht. Andauert erzählt sie mir was ich zu tun und zu lassen habe. Wie ich mich kleiden muss. Ich soll genauso herumlaufen, wie sie, diese Vogelsch...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erich: Du kannst es aussprechen, Vogelscheuche. Wenn sie mal einen Pulli mit weißen Punkten tragen will, meint sie, das ist zu auffällig und kleidet sich zum Totengräber um.

Hannelore: Das ist ja nicht das Schlimmste, sie will mich mit nach Bad Füssing schleppen. Mich zum diesem Mumienwettbewerb mitnehmen. Du weißt schon, da wo die alten Weiber sitzen und sich abschleppen lassen.

Erich: Warum denn nicht? Sei so gut, ich zahle deinen Aufenthalt.

Hannelore: Das könnte dir gefallen. Du kannst dann jede Gespielin mit ins Haus bringen.

Erich: Komm sei nicht so spießig. Außerdem kannst du alles machen, was du willst. Du bist Witwe.

Hannelore: Bist du verrückt, jetzt lebe ich erst einmal mein Leben und muss mir mit deiner Frau Schwimfflossen wachsen lassen, weil sie von 7 -11 Uhr schwimmen gehen muss. Warum gehst du nicht?

Erich: Bist du verrückt.

Hannelore: Ich bin doch nicht mit der verheiratet. Das ist deine Pflicht einmal dahin zu gehen wo deine Frau Urlaub machen möchte.

Erich: Das soll Urlaub sein? Alleine ja, aber wenn ich da so viele Wassernixen sehe und dann meine Frau anschauen muss. Liebe Schwägerin, das ist so. Als würdest du in den Wald gehen und hast dein eigenes Brennholz schon dabei.

Hannelore: Hast du sie denn geliebt?

Erich: Natürlich, was denkst du denn.

Hannelore: Was hast du geliebt an ihr.

Erich: Die Hauptstraße 17, die Lindenstraße 21, auch die Sonnenstraße und die Parkstraße, alles schöne Mietshäuser vom Schwiegervater.

Hannelore: Das habe ich mir gedacht.

Erich: Liebe vergeht, Haus und Boden besteht.

Hannelore: War das alles?

Erich: Der Herrgott hat so schöne Frauen erschaffen.

Hannelore: Schlitzohr bleibt Schlitzohr.

Erich: Aber nochmal zu diesem Wellnessurlaub, ich will nicht dahin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannelore: Aber ich darf.

Erich: Gebe dir einen Ruck.

Hannelore: Nein, nein und nochmal nein.

Erich: Ich schicke euch auf eine Schönheitsfarm.

Hannelore: Bei deiner Frau ist es angebracht, aber nicht bei mir.

Erich: Altbausanierungen kann man von der Steuer absetzen.

Hannelore: Was soll ich dazu sagen.

Erich: Eigentlich könnte ich mit dir heute Abend zum Italiener gehen.

Hannelore: Nein heute gehe ich mit meinen Mädels aus, das konnte ich schon 2 Jahre nicht mehr. Glaube mir, da lasse ich es krachen, aber so richtig.

Erich: Da könnte ich doch mit.

Hannelore: Von was träumst du Nachts.

Erich: Von der süßen Erika.

Hannelore: Träume weiter, du Hosentaschencasanova. *(nimmt beide Hände in die Hosentasche und zeigt eine ausgebeulte Hose)*

Sven betritt die Bühne.

Sven: Hallo Mama, hey Onkel Erich. Hast du dich von daheim abgeseilt?

Erich: Da oben ist die Luft so trocken. *(holt sich die Schnapsflasche aus der Kommode)* Willst du auch einen Kleinen?

Sven: Was jetzt schon?

Erich: Wenn nicht jetzt, wann dann.

Sven: *(Erich schenkt ein)* Musst du dir den Tag schön trinken.

Erich: Nicht nur das, sondern meine Frau muss ich mir schön trinken, die Schreckschraube. Ja, diese Schreck

In diesem Moment kommt Elise

Erich: *(versteckt den Schnaps und die Gläser)* Schrecklich, was alles in der Welt passiert.

Sven: Wem sagst du das.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elise: *(schnuppert)* Hier riecht es nach Alkohol.

Sven: Hier nach Alkohol, kann es sein, dass deine Nase verstopft ist.

Elise: *(zu Sven)* Ich glaube, deine Mutter hat ein Alkoholproblem, seit dein Vater nicht mehr lebt.

Sven und Erich trinken heimlich einige Schnäpse.

Sven: Du mit deinen Gemeinheiten.

Hannelore: Du spinnst doch, Mist, mit „Der“ rede ich nicht mehr.

Erich: Was höre ich. Elise, was war da wieder los?

Elise: Die hat doch angefangen.

Hannelore: *(Hannelores Stimme)* Die kann mich mal. *(lacht ihrer Schwägerin ins Gesicht, zu Erich)* Sage deiner Frau, die kann mir im Mondschein begegnen.

Erich: Kommt, vertragt euch wieder. Wir wohnen doch in einem Haus.

Hannelore: *(Hannelores Stimme)* Du Pharisäer.

Erich: Ihr wolltet doch in Bad Füssing Wellnessurlaub machen.

Hannelore: *(Hannelores Stimme)* Ich will mir doch die schönen Männer nicht abspenstig machen lassen. *(lacht Elise ins Gesicht.)*

Elise: Oh, Madame will ja nicht mit mir reden. *(sie schnuppert wieder)*
Aber hier riecht es doch nach Schnaps.

Sven: Du musst dich irren.

Erich: Also ich rieche nichts.

Elise: *(schnuppert an Erich)* Du bist das. Freundchen wenn du nach oben gehst, kannst du was erleben.

Erich: *(schmerzverzerrtes Gesicht)* Ich habe mir nur den Arm und meine Schulter eingerieben, du weißt, mein Rheuma.

Elise: Du riechst aus dem Mund. Du bist der größte Lump, der auf Gotteserdboden herum läuft. Wenn ich da an meinen Bruder denke, der war so anständig.

Hannelore: *(Hannelores Stimme)* Anständig ist nur ein Mann der bald stirbt und eine gute Rente hinterlässt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Elise:** Ach Gott, was wird aus seiner Rente.
- Hannelore:** *(zu Erich)* Sage zu deiner Frau, die steht mir zu, 60 % sogar. Auch die Wohnung gehört mir. Ich habe Wohnrecht bis an mein Lebensende. Da ich Kinder habe, geht dann jeweils die Hälfte auf die Beiden über.
- Elise:** Ja aber.....
- Sven:** Nichts, aber, meine Eltern haben ein Testament beim Notar hinterlegt, da ist meine Mutter erbberechtigt. Noch was?
- Elise:** Ist ja schon gut. War nicht so gemeint.
- Erich:** Das ist das Letzte, du kannst doch nichts mitnehmen.
- Elise:** Weißt du das?
- Erich:** Du bist unmöglich.
- Elise:** Schluss, wir gehen nach oben.
- Hannelore:** Sage deiner Liebsten, dass ich ab dem nächsten Monat auch meine Rente bekomme. Ich kann dann auf Reisen gehen so oft ich will. Aber bestimmt nicht nach Bad Füssing.
Kennt ihr das Lied von Reinhardt May, *(singt das Lied vom Klempner)*
Ich bin Rentner von Beruf, ein dreifach Hoch, der dieses goldene Handwerk schuf, ja ich bin Rentner von Beruf. Ach, wenn bei meiner Schwägerin.....
- Elise:** *(unterbricht sauer)* Es ist genug, wir gehen.
- Erich:** Ich gehe doch nicht freiwillig in die Höhle des Löwen, bin doch nicht lebensmüde.
- Sven:** Du darfst im Gästezimmer übernachten.
- Elise:** *(zieht Erich an den Ohren)* Der geht mit mir, mit dir habe ich noch ein Hühnchen zu rupfen.
- Erich:** *(tritt seiner Frau auf die Füße, befreit sich und rennt zum linken Ausgang)*
- Elise:** Au, na warte, wenn du hochkommst. *(geht ab)*
- Erich:** *(schaut nochmal kurz zur Tür raus)*Freiwillig bestimmt nicht.
- Sven:** Kannst rauskommen, sie ist weg.
- Erich:** *(winkt mit einem Geschirrtuch)* Bekomme ich bei euch Asyl?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sven:** Natürlich, du immer.
- Hannelore:** Das geht doch nicht, was meinst, du was die Nachbarn sagen.
- Sven:** Die kennen doch alle Tante Elise.
- Hannelore:** Manche Männer haben ein trautes Heim, andere trauen sich nicht heim.
- Erich:** Bitte, bitte darf ich?
- Sven:** Ich habe nichts dagegen und du Mama.
- Hannelore:** Dem traue ich nicht, der bringt es fertig und ruft irgend so eine Dame an um sich hier zu verabreden. Weil er weiß, dass ich heute unterwegs bin.
- Erich:** Das wäre Notwehr.
- Hannelore:** Bitte was ist das?
- Erich:** Naja, du weißt, was ich meine.
- Hannelore:** Ehebruch.
- Erich:** Was du von mir denkst. So bin ich nicht, ich schwöre. *(macht mit seinen Fingern das Zeichen)*
- Hannelore:** Wehe, du überlegst es dir anders.
- Erich:** Du kannst dich wirklich auf mich verlassen.
- Hannelore:** Na gut, Sven, hilfst du mir für Onkel Erich Bettzeug runterzuholen?
- Sven:** Lieber hätte ich mich mit Onkel Erich noch unterhalten. Weil ich ja übermorgen abreise.
- Hannelore:** Mit dem noch einen gezwitschert. Meint ihr ich habe nicht gemerkt, was ihr hinter meinen Rücken getrieben habt?
- Sven:** Komm Mama, sei nicht so streng, das passt nicht zu dir.
- Hannelore:** Für ihn gibt es mildernde Umstände.
- Sven:** *(drückt seine Mutter)* Du bist und bleibst mein Muttchen.
- Hannelore:** Höre auf zu heucheln, dafür gehst du jetzt mit mir, verstanden. *(beide gehen rechts ab)*
- Sven:** Wenn es sein muss.
- Erich:** *(geht zum Telefonhörer und wählt eine Nummer)* Man, das dauert.....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ja Doris, ich bin es, der Erich, habe heute Abend Zeit für dich, mein kleiner Schatz.

In diesem Moment kommt Kerstin. Erich schmeißt den Hörer zurück.

Kerstin: Was machst du, hast du wieder dicke Luft da oben?

Erich: So könnte man sagen.

Kerstin: Du tust mir leid. *(streichelt ihren Onkel)*

Erich: Das mit dem Streicheln können wir später wiederholen, ich habe ein wichtiges Gespräch zu führen.

Es klingelt, es ist seine Freundin, Erich hebt ab.

Erich: *(antwortet mit einer Damenstimme)* Kein Anschluss unter dieser Nummer, kein Anschluss unter dieser Nummer. No connection under this number, please try again later. *(legt auf)* Furchtbar die Leute, ich muss ein dringendes Gespräch führen. *(man spürt dass er Kerstin los werden möchte)*

Kerstin: Was war das?

Erich: Ich weiß nicht was du meinst.

Kerstin: Störe ich, du wirkst etwas nervös.

Erich: Nein, nein, wie kommst du darauf.

Es klingelt nochmal

Erich: *(geht ans Telefon)* Ja bitte.....nein, meine Schwägerin ist nicht Zu sprechen.

Kerstin: Mama ist doch hinten im Gästezimmer.

Es klingelt nochmal, Erich nimmt den Telefonhörer und drückt weg.

Erich: Dann gehe sie ganz schnell suchen.

Kerstin: Ja, das mache ich. *(geht ab)*

Erich: Ich habe gedacht, die werde ich nicht mehr los. *(ruft eilig zurück)* Hallöchen hier spricht Erich, hättest du heute Zeit für mich.Mein Schatzlein, mein Sonnenschein ich möchte dir....

Diesmal kommt Sven dazwischen. Erich legt wieder auf.

Erich: Keine Ruhe in dem Haus.

Sven: Hast du was gesagt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erich: Ja, ja alles so ein Graus in dieser Welt.

Sven: Du wirkst etwas nervös.

Erich: Wieso, ich doch nicht.

Es klingelt wieder, es ist die Freundin

Erich: *(mit Damenstimme)* No connection under *(er verspricht sich dreimal, danach mit normaler Stimme)* Scheiß drauf, kein Anschluss unter dieser Nummer, kein Anschluss.....

Sven: Onkel Erich was machst du?

Erich: Nach was sieht es aus.

Sven: Komm mir nicht mit dem Spruch „Das ist anders als du denkst“. Ich kenne dich.

Erich: Du deine Mutter geht heute Abend aus.

Sven: Und da hast du dein Ehrenwort gebrochen.

Erich: Ehrenwort hin oder her, die Gelegenheit muss man nutzen. Kannst du deinen Mund halten.

Sven: Könnte ich, wenn ich nicht ein armer Student wäre.

Erich: *(schiebt ihm 20 Euro hin)*

Sven: Das reicht nicht einmal für das Eintrittsgeld in der Disco.

Erich: *(gibt ihm 50 Euro)* Fürs Eintrittsgeld

Sven: Bin ich der Bettelstudent.

Erich: *(gibt ihm einen 100 Euro Schein)* Reicht das, aber dann sagst du mir was da so läuft, Mädels und so.

Sven: Bist du nicht zu alt dazu?

Erich: Man ist so alt, wie der Mann sich fühlt. Jetzt verschwinde, dass ich telefonieren kann.

Sven: Dann lasse ich dich allein oder brauchst du Hilfe?

Erich: Einen armen Mann abkassieren und dann noch frech.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sven:** Wenn ich Zeit hätte würde ich dich bedauern, aber ich muss jetzt die 100 Euro unter den Armen verteilen.
- Erich:** Was mache ich mit deiner Schwester, die ist ja auch noch da.
- Sven:** Das ist dein Problem, aber gegen einen Obolus kann ich dieses auch beseitigen.
- Erich:** Du bist ganz schön raffiniert.
- Sven:** Geschäftstüchtig.
- Erich:** *(steckt ihm nochmal 50 Euro zu)* Reicht das?
- Sven:** Gerade so.
- Erich:** Mach dich aus dem Staub, damit ich telefonieren kann.
- Sven:** Geht klar, *(öffnet seinem Onkel nach)* Sonnenschein, nein Schatzlein du musst nicht traurig sein.
- Erich:** Schleich dich, du, du.....*(Sven geht, Erich telefoniert)* Mensch, das dauert.....*(mit verruchter Stimme)* Ja mein Herzblatt, wann hast du Zeit.....Ja in einen halben Stunde. Ich warte auf dich, mein Schatz *(legt auf)*. Ach Gott ist das knapp, hoffentlich sind dann alle aus dem Haus.

3. Szene

Kerstin betritt die Bühne, sie trägt Discokleider

- Erich:** So schick, wo gehst du hin?
- Kerstin:** Sven und ich haben heute Mittag beschlossen, dass wir gemeinsam in die Disco gehen, zuvor geht es noch zum Vorglücken.
- Erich:** So ein Gauner. Von dem kann ich noch lernen.

Auch Hannelore kommt gut gekleidet auf die Bühne

- Erich:** Meinst du schaut du fesch aus.
- Kerstin:** Im Gegenteil zu deinem Mauerblümchen.
- Hannelore:** Sie hat andere Qualitäten *(sie macht das Zeichen für Geld)*

Jetzt kommt Elise zur Tür herein, Erich geht zur linken Seite ab.

- Erich:** Die hat mir gerade noch gefehlt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elise: *(ist erbost)* Was ist denn hier los? Die eine schaut aus als wollte sie auf den St.....gehen. Die andere, als ob sie auf Männerfang geht. Sodom und Gomorra. Mein Bruder ist gerade eine Woche unter der Erde, schämt ihr euch nicht.

Kerstin: Papa hat gesagt, dass wir uns von dieser Kratzbürste nichts einreden lassen sollen. Mama soll ja keine schwarzen Kleider tragen, denn wenn man es nicht im Herzen trägt, war sowieso alles unecht. Wie bei Elise und Erich.

Elise: *(sauer)* Das ist gemein. Ja wo ist eigentlich Erich, wo hat er sich versteckt? *(sie will links ab)*

Sven kommt gerade, ist auch discomäßig gekleidet.

Sven: Stopp, wohin willst du?

Elise: Das geht dich nichts an.

Sven: Es geht mich schon was an. Das sind Mamas Privaträume. Die sind ab sofort tabu für dich. Haben wir uns verstanden.

Elise: Ich gehe erst mit Erich nach oben.

Sven: Du gehst jetzt. Onkel Erich braucht auch einmal seine Ruhe von dir.
(schiebt Elise zur rechten Tür hinaus)

Elise: Das ist mein Haus, das lasse ich mir nicht gefallen.

Erich kommt auch wieder

Erich: Nochmal Glück gehabt. Aber müsst ihr nicht langsam gehen?

Sven: *(leise)* Die Eroberung wartet schon.

Erich: Du bist der größte Schlawiner, der mir jemals untergekommen ist.

Sven: Hatte einen guten Lehrherrn.

Erich: Ich wünsche euch viel Vergnügen. *(alle gehen ab)*

Sven: Hier, der Schlüssel zum Abschließen. Am besten du verriegelst sofort.

Erich: Aber was ziehe ich an?..... So kann ich nicht bei Doris punkten, der alte Jogginganzug schaut schäbig aus. Ich gehe mal in das Schlafzimmer von Hannelore, vielleicht hat sie noch Kleider vom Günter hängen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene

Bühne ist einige Zeit leer. Etwas später kommt Doris

Doris: Nanu keiner zuhause, muss ich doch mal sehen, ob etwas Trinkbares im Haus ist. *(geht zur Kommode, holt sich einen Schnaps und ein Glas.)* Geschmack hat er ja. Nur bei seiner Holden muss er betrunken gewesen sein. *(schaut sich um)* Ich weiß, ich verstecke mich, damit ich ihn überraschen kann. *(zieht rotes Höschen und BH aus ihrer Tasche heraus)* Ich glaube da ist er platt, natürlich bekommt er nicht alles auf einmal zu sehen. *(geht in die Abstellkammer)*

Erich betritt die Bühne in tollen Kleidern von Günter.

Erich: Muss mal sehen wie ich aussehe in den Kleidern von Günter. *(geht kurz raus, kommt aber gleich zurück)* In den Klamotten mache ich wirklich eine gute Figur. *(nimmt einen Handspiegel aus der Kommode, schaut in den Spiegel)* Alle Achtung, für dein Alter ein flotter Feger. *(haucht noch einmal in die Hand)* Zum Küssen genau richtig *(schaut auf die Uhr)* Eigentlich könnte sie schon hier sein.

Doris: *(hüstelt)*

Erich: Wer hustet da?

Doris: Dein kleines Zuckerschnäuzchen, komm und vernasche mich.

Erich: Das lasse ich mir nicht zweimal sagen. *(geht lustvoll zur Abstellkammer)*

Doris hüllt sich erst mit dem Vorhang ein.

Erich: *(er enthüllt Doris, sie trägt ein schickes rotes Negligé)* Na holla die Waldfee.

Doris: Gefalle ich dir?

Erich: *(holt sie aus der Abstellkammer)* Zum Anbeißen. *(dreht sie um)* Lecker, komm zur Sache Schätzchen.

Doris: *(küsst ihn)* Wie schmeckt das.

Erich: Nach mehr. Du machst mich total verrückt.

Doris: Ich sehne mich nach dir.

Erich: Du machst mich wahnsinnig. Komm, lasse uns ins Gästezimmer gehen.

Doris: Sofort, mein heißer Schlitten. *(dreht sich um, geht nochmal in die Kammer)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

In diesem Moment betritt Elise die Bühne, Erich stößt Doris in die Kammer.

Elise: *(schreit fürchterlich)* Hilfe, Hilfe, der Geist von Günter ist noch hier.
(rennt von der Bühne)

Doris: Was war das?

Erich: Das Nachtgespenst und damit uns das nicht mehr stört, schließe ich ab.

Doris: Komm, mein Süßer, lasse uns keine Zeit verlieren. *(beide gehen verliebt ab)*

Doris kommt angezogen auf die Bühne, verabschiedet sich küssend von Erich. Er gibt ihr noch einen Klaps auf den Hintern.

Doris: Meine Güte, es ist schon 24 Uhr, ich muss nach Hause. *(wirft ihm noch eine Kusshand zu, geht)* Bis zum nächsten Mal.

Erich: Man, die hat Power. Anders als mein Nachtschattengewächs.
(draußen klappert es) Was war das?

Elise betritt die Bühne, hat Weihrauchstäbchen dabei, ist verängstigt

Elise: Günter, Günter wo bist du? Ich möchte deine Seele befreien. *(weht mit den Weihrauchstäbchen herum)*

Erich: *(Erich hinter ihr)* Huch. *(Elise rennt so schnell sie kann zur rechten Tür hinaus)* Hast du da noch Worte. Mal sehen, für was dieses brauchbar ist. Hey du da oben, du hast wirklich einen großen Tiergarten. *(geht nach links ab, macht das Licht aus)* Gute Nacht.

Die Kirchturmglöcker läuten dreimal, das Licht geht an, Elise hat einen Eimer Wasser mit einer Toilettenbürste dabei

Elise: Ist das unheimlich, aber ich muss doch meinem Bruder seine Seele reinigen, damit er in Ruhe gehen kann von dieser Welt. *(Erich steht in der linken Tür und beobachtet alles, hat den Morgenmantel von Günter an)*

Erich: *(mit verstellter Stimme)* Elise meine geliebte Schwester.

Elise: Günter du? *(rennt wieder schnell ab)*

Erich: Macht richtig Spaß. Aber wie ich sie kenne, gibt sie nicht auf.
(geht links zur linken Tür und beobachtet weiter)

Elise: *(kommt wieder, aber geht vorsichtig herein, Es ist erst die Toilettenbürste zu sehen)* Gü, Gü, Gü, Günter b, b, b, bist du da?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erich amüsiert sich köstlich. Er beobachtet das bis zur nächsten Szene. Elise geht mit ihrer Bürste und Eimer über die ganze Bühne, bespritzt alle Gegenstände, auch das Publikum bekommt was ab.

Je nachdem, was das Publikum sagt

Elise: Ih, ah, das kommt davon, wenn man seine Nase vorne haben muss. Ihr da drüben wollt auch was. (*spitzt rechts und links*) Hier muss keiner leer ausgehen. Ich denke nur an euer Seelenheil, ihr müsst wissen, das Wasser habe ich bei meinem letzten Aufenthalt aus Lourdes mitgebracht, etwas ganz Besonderes. Die Bürste habe ich einmal gebraucht.

Erich: Für sowas gibt sie Geld aus.

5. Szene

Elise geht zum Haupteingang. Auch diesen bespritzt sie, in dem Moment kommen Sven und Kerstin zur Tür herein.

Kerstin: Hilfe, Tante Elise was soll das?

Sven: Musst du uns so erschrecken.

Elise: Ihr armen Kinder, euerm Vater seine Seele findet keine Ruhe, kein Wunder auch, wie deine Mutter herumläuft.

Kerstin: Was willst du damit sagen?

Elise: Sie trauert ja nicht einmal, läuft mit den bunten Fetzen durch die Gegend. Selbst die Nachbarn reden schon.

Sven: Wir sind im 21. Jahrhundert.

Elise: Außerdem ist sie immer noch nicht da.

Kerstin: Wie, was, Mama ist noch nicht zurück?

Sven: Das glaube ich nicht.

Elise: Dann schaue doch nach, in diesem Haus bekomme ich alles mit. Wer aus und ein geht, Tag und Nacht.

Erich: Au weih, das könnte tragisch enden.

Kerstin: Ich gehe in ihr Schlafzimmer und schaue nach. (*Erich steht noch hinter der Tür*)

Erich: Nicht erschrecken, ich bin es nur.

Kerstin: (*stürmt zurück*) Sie liegt noch nicht in ihrem Bett.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Elise:** Ich habe es doch gesagt.
- Sven:** Das ist nicht ihre Art, sie war früher schon mit Papa vor uns da und hatte nicht schlafen können, bis wir zurück waren.
- Kerstin:** Sie wird sich doch nicht angetan haben.
Elise: Warum sollte sie.
- Erich:** Ja, gebt der Frau mal Zunder, kocht sie richtig weich, das hat sie verdient.
- Kerstin:** Das fragst ausgerechnet du. Wer hat meiner Mutter die Hölle auf Erden bereitet?
- Elise:** Also ich wasche meine Hände in Unschuld.
- Sven:** Tu nicht so.
- Kerstin:** Was machen wir, wenn sie
- Sven:** *(zu Elise)* Du kannst was erleben.
- Elise:** I, ich könnte für eure Mutter beten.
- Sven:** Wenn es dich glücklich macht, dann bitte.
- Elise:** Ich glaube daran. *(fängt an zu beten)*

Inzwischen läuten die Kirchturmglöcken. Vier mal. Alle laufen aufgereggt auf der Bühne herum.

- Erich:** Meine liebe Elise, sieh wie du aus diesem Schlamassel wieder heraus kommst, in deiner Haut möchte ich nicht stecken.
- Kerstin:** Wenn man so wartet, vergeht die Zeit nicht.
- Sven:** Wem sagst du das.

Die Glocken läuten fünfmal

- Kerstin:** Es ist schon 5 Uhr früh, wenn doch etwas.....
- Elise:** Wir rufen die Polizei.
- Erich:** Oh, meiner Elise geht der A.... auf Grundeis.
- Sven:** Meinst du, wir sollen?

Elise betet

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Erich:** Bete du, damit du einmal was Vernünftiges machst.
- Elise:** Bitte, bitte, lasse Hannelore wieder gesund zurückkommen.
Ich werde mich auch nicht mehr in ihr Leben einmischen.
- Erich:** Hast du es endlich kapiert.
- Elise:** Vielleicht geht sie doch noch mit mir nach Bad Füssing.

Die Glocken läuten 6-mal

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Einen Schei....muss ich " von Gloria Steinbach*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de